

Der Saale-Beitung 2 B., durch die Post bezogen 2 M. 60 Pf.; 2 monatlich 1 M. 60 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Langert in Halle.

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie durch unsern Annoncen-Beiblätter angenommen.   
 \* Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditionen: Wörlitzerstr. 12.   
 Gr. Ulrichstr. 47.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dritter Jahrgang.

Nr. 146.

Halle. d. Saale, Mittwoch den 26. Juni

1878.

## Politische Uebersicht.

Die Besorgnisse, deren sich ganz Europa hinsichtlich des Congresses nicht erheben konnte, beginnen sich in einer ruhigen Stimmung aufzulösen. Wenn es sich wirklich bestätigt, daß über das neue Fürstenthum Bulgarien eine Einigung wenigstens prinzipiell erzielt ist, so können wir vor der ersten vollendeten befehligenen Thatsache, deren Erlebniß ein gutes Prognostikon für den ferneren Verlauf des Congresses sein dürfte. Dagegen erblicken wir weniger rosigte Aussichten in der zweiten Tagesfrage: den Wahlen. Es herrscht in dieser Beziehung allenthalben noch eine Unsicherheit, die ein anschauliches Bild von dem Kampfe unmöglich macht.

In dem liberalen Belgien herrscht eitel Freude über die Niederlage des Ultramontanismus. Am vergangenen Sonntag wurde derselben in Gent durch eine Manifestation Ausdruck gegeben, an welcher eine große Volksmenge Theil nahm. Mehrere der Minister hielten sehr beifällig aufgenommene Reden.

Die Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Italien, die in der politischen Wirrnis der letzten Monate oft nicht besonders günstig bezeichnet wurden, haben sich wesentlich gebessert. Die italienische Regierung hat notifizirt, daß der Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich bis zum Ende des Jahres ihrerseits ein Hinderniß nicht entgegenstehe. Die Ratificationen dürften demnach in den nächsten Tagen ausgetauscht werden.

Das junge eheliche Glück des spanischen Königs paares scheint ein rasches Ende finden zu sollen. Die jugendliche Königin ist so schwer erkrankt, daß ihr gestern (Montag) in Gegenwart des Königs und der königl. Familie die Sterbesacramente gereicht wurden.

Auf der Balkanhalbinsel herrscht große Nüchternheit in militärischer Beziehung. Sowohl von russischer als von türkischer Seite finden fortgesetzt Truppenbewegungen in der Nähe von Konstantinopel statt. Die türkische von Osman Pascha unter Führung der Generale Vassan Pascha und Dahi mit sechs befehlige Armeen hat in den letzten Tagen Gullipoli und Boulvar, sowie die dortigen Befestigungen besetzt. Die russische Armeelieferung ungenutzt in sanitärer Beziehung. Eine Mitteilung des Medicin-Inspectors der russischen Armee giebt den Krankheitsstand der auf der Balkanhalbinsel befindlichen Truppen an auf 52,428 Mann, in den türkischen Heeresbeständen ist der Gesundheitszustand nicht besser, beispielsweise dort von den Rekruten des Jahres 1877 gewissens Heeresbestandes bereits 25 pCt. gestorben sind. Unter den Umständen kann man sich denken, daß man in Russland nicht den günstigen Ausgang des Congresses herbeiwünscht, da die heize Jahreszeit wohl verhältnismäßig noch größere Opfer fordern würde. Serbien hat zur Completion seiner Kriegsbereitschaft neuerdings von der russischen Regierung 80,000 Imperials erhalten. General Tschekel hat beifällig Feststellung neuer Demarkationslinien in Alt-Serbien und Westbalkan mehrere russische Etappenofficer in das serbische Hauptquartier entsandt. General Basseff befindet sich gegenwärtig auf einer Reise durch Serbien.

## Der Congress.

Der Congress trat gestern Nachmittag 1 Uhr zu seiner fünften Sitzung zusammen. In Erwartung der Ankunft der Congressbevollmächtigten erfüllte wiederum ein zahlreiches Publikum die Wilhelmstraße und den Wilhelmplatz. Graf Schadowitz hatte sich sehr frühzeitig in das Palais des Reich-

sanctes begeben. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr fuhr Lord Doo Russell vor. Kurz nach dem englischen Botschafter kam Graf Andrassy in leichter Sommerkleidung, eine Cigarette rauchend und nach allen Seiten grüßend, zu Fuß den Wilhelmplatz entlang gegangen; wenige Minuten später folgte Carl Beaconsfield, der, sich leicht auf einen Commiffoir mit silbernem Griff stützend, den Weg vom Kaiserhof her über den Wilhelmplatz ebenfalls zu Fuß zurückgelegt hatte. Um 1 Uhr fuhr Karaschodsky Pascha mit Mehemed Ali Pascha vor; ihnen folgte unmittelbar in einem zweiten Wagen der türkische Botschafter Sadiullah Bey. Zum Schluß langten der französische Minister Waddington und der Botschafter Graf St. Valler in der bekannten französischen Equipage an, beide Herren ebenfalls heiter den Dampf ihrer Cigaretten von sich blasend. Es folgte demnach, als wenn der gestrige Tag zu dem angenehmeren des Congresses habe zählen sollen.

Ueber die Sitzung selbst ging uns gestern nach Schluß der Redaction von M. L. B. folgendes Telegramm zu, das nicht mehr in allen Exemplaren Aufnahme finden konnte:

An der heute um 1 Uhr beginnenden Congresssitzung werden die Verhandlungen betriffs Bulgariens und der Südprovinzen fortgesetzt; wichtige Erklärungen Vorstands werden erwartet. Bezüglich der Klümmung Bernas, welches Ausmaß für die Vertheilung des Fürstenthums in Anspruch nimmt, sind türkische Forderungen zu erwarten. Die Türkei werden aus der bisherigen Reserve heraus rücken. Demnach man zu den prinzipiellen Feststellungen der bulgarischen Frage, so dürfte die Grenz- und Verwaltungs-Regulirungs-Commission in Thätigkeit treten. Gortschakoff, von glücklichen Seiten behindert, wird der heutigen Sitzung wahrscheinlich nicht beiwohnen.

Uns geht ferner aus Berlin folgende Mitteilung zu: Die Congressnachrichten lauten in den letzten Tagen übereinstimmend befriedigend, so daß die Schwierigkeiten, welche im Laufe der vorigen Woche auftraten, in Folge der vertraulichen Verhandlungen zwischen Russland, England und Oesterreich einer weitestgehenden Verständigung gewichen zu sein scheinen. Die speziellen Verhandlungen über den Verlauf des Congresses entspringen jedoch auf bekannten Gründen der Glaubwürdigkeit. Ein hainburger Blatt beruft sich auf das Zeugnis der „Pro-Corr.“ dafür, daß zwischen den Cabineten von London und Wien eine dauernde Verständigung erreicht ist. Das heimatliche Organ hat mit seiner Zeile eine solche Andeutung gegeben.

Bezüglich der Einigung der Mächte über die Zweitheilung Bulgariens u. s. w. wird von der gesammten Presse daran festgehalten, daß dieselbe principiell erfolgt ist.

Der Kronprinz empfing am Samstag die armenischen Erzbischöfe Mesrophests Kheriamian und Nor Ben von Choren und gab gestern ein Diner, zu welchem die französischen, italienischen und türkischen Congressbelegten mit ihren Nachbarn geladen waren.

An die Sonabend-Sitzung schlossen sich einige Festlichkeiten an. Vor der bereits erwähnten Soliree bei dem französischen Botschafter Et. Valler hatte sich die Mehrzahl der Congressmitglieder (Fürst Bismarck, Fürst Gortschakoff und Carl Beaconsfield) ausgenommen, bei dem zu Ehren des Congresses veranstalteten Monarchenconcert in zoologischen Garten zusammengefunden. Zwischen 20 bis 30,000 Menschen waren hinzugeströmt, die Congressmitglieder zu sehen, die sich auf reicheren Plätzen niedergelassen hatten. Die Oesterreichischen, französischen, italienischen und türkischen Botschafter waren mit ihren eigenen diplomatischen Geleiten und von den Engländern der Marquis von Salisbury und Lord Doo Russell erschienen. Der Garten war vielfach mit Fahnen und Bannern in den Farben der Congressmächte geschmückt, viele Militärmusikkorps concitirten.

„Was hat Großmama dabei zu thun?“ fiel Eckhardt ungeduldig ein.

„Sie wissen ja, die Gnädige brauchen ein Zeugnis, das ich Ihnen ihrer Frau Mutter gelebt hat. Die Gumbula, meine Sie, könnte etwas davon wissen, und als ich heute Nachmittag zufällig vom Schöfer Valparaiso erfahren haben, daß die arme Person todtstehendstank ist, gingen sie gleich nach Elternbrook; aber die Gumbula ist schon nicht mehr bei sich; wirft den Kopf hin und her, zupft an der Decke und der Tod steht ihr aus den Augen. Die Gnädige glauben das freilich nicht und wollen warten, bis die Gumbula wieder zu sich kommt und ihr was sagen kann.“

„Das darf nicht sein, ich werde sie holen,“ sagte Eckhardt.

„Anne Rathrin seufzte. „Wenn meine Gnädige sich etwas in den Kopf gesetzt haben, lassen sie sich nicht davon abbringen,“ meinte sie; „aber wenn Sie zu ihr gingen, lieber Herr Eckhardt, wär's mir ein Trost.“

Er ging, nachdem er auf Anne Rathrin's dringende Bitten etwas gegessen und ein Glas Wein getrunken hatte. Der Weg nach Elternbrook war ihm von Alters her bekannt, das Armenhaus war bald gefunden, aber in die Krankstube wurde er nicht eingelassen. Die Frau schickte ihm durch eine der Armenhausfrauen den Befehl, daß er nach Haus zurückkehren möge; sie müsse bleiben, Gumbula hätte sie schon erkannt und würde vielleicht bald vollends zur Besinnung kommen.

„So meinen die Gnädige,“ fügte das Weib hinzu. „Aber es geht zu Ende.“

Eckhardt sagte, daß er auf seine Großmutter zu warten wünsche, und das Weib forderte ihn auf, zu bleiben und sich's bequem zu machen.

Das dumpfige, von Torfgeruch erfüllte Gemach, in das er gleich von der Straße eingetreten war, diente nach Landesitte zugleich als Schlaf- und Wohnzimmer, war jetzt aber leer, da seine Bewohnnerinnen sich bei der Sterbenden verjüngt hatten. Hin und wieder nur kam die Eine oder Andere, um Eckhardt Bescheid zu sagen; elende, verklärte Wesen, die ausfahen, als hätten sie nie eine Fremde gekannt, und die sich doch in

Die Aufführung der Nationalhymne der verschiedenen Nationen wurde stürmisch applaudirt, die preussische („Sei dir im Siegerkranz“) mußte dreimal wiederholt werden. Ein Herr erschien vor dem Orchester und brachte ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus, das mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen wurde.

\* Der erste Secretär der russischen Botschaft in London, Buteneff ist nach Berlin abgereist.

## Deutsches Reich.

Die Nachricht prager Blätter, daß für den Kaiser Wilhelm bereits Wohnung in Tepitz bestellt ist, bedarf jedenfalls der Bestätigung, die von einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich ist einfach erfunden.

Prinz Friedrich Karl ist mit der Prinzessin Luise und dem Prinzen Arthur von Großbritannien am Sonntag Nachmittag von Potsdam aus nach England abgereist.

Die Beisetzung der Leiche des normalen Königs Georg V. von Hannover hat gestern Vormittag um 11 Uhr in Windsor stattgefunden. Die Königin Victoria, der Prinz von Wales, der Prinz Leopold, die Prinzessin Beatrice und andere Mitglieder der englischen Königsfamilie wohnten der Beisetzung bei.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag vom 9. März 1868 ist bis Ende dieses Jahres verlängert worden.

Gestern erhielten wir leider zu spät für die Aufnahme von unserm V. Correspondenten folgendes Telegramm: „Die legislativen Maßregeln gegen die Socialdemokratie sind noch nicht so weit gediehen, wie behauptet, sondern noch im Stadium commissarischer Bearbeitung und Vorbereitung zwischen dem Justizministerium und der Reichsjustiz einseitig und dem Ministerium des Innern anderseits.“ — Die augenscheinliche Nothwendigkeit dieser reiflichen Erwägung läßt die Ereignisse der Vergangenheit erst recht würdigen.

In dem durch die Presse an die Öffentlichkeit gelangten Circularerlass des Ministers des Innern über die Bekämpfung der Socialdemokratie befindet sich eine Stelle, die besonders hervorzuheben zu werden verdient. Der Minister verlangt einerseits die strengste Durchsetzung der bestehenden Gesetze, andererseits die Milderung aller erhaltenden Elemente der bürgerlichen Gesellschaft, und fährt fort: „Diese Arbeit im Interesse des Gemeinwohls wird freilich nur allmählich zum Ziele führen, zumal da, wo die Socialdemokratie bereits festen Fuß gefaßt hat. Wo aber die socialdemokratische Bewegung erst Boden zu gewinnen sucht, wird, wie die Erfahrung zeigt, durch rechtzeitige Abwehr auch ein unmittelbarer Erfolg zu erreichen lassen.“ Der Minister giebt also zu, daß auch mit den jetzt vorhandenen Mitteln das Ziel, wenn auch nur allmählich, erreicht werden kann. Wie stimmt dies mit dem Arm der gouvernementalen Presse über die Haltung der national-liberalen Partei bei der Abstimmung vom 24. Mai? Sodann aber: Wer trägt die Schuld daran, daß die „rechtzeitige Abwehr“, durch welche das Unkraut der Socialdemokratie überhaupt verdrängt sein würde, unterlassen worden ist?

Auf eine Auslassung des „Pann. Cour.“ hin, welcher trotz eines von gut informirter Seite ausgehenden Dementis (welches auch wir brachten) die Behauptung aufrecht erhält, der Reichsanwalt habe in Betreff der bündelsträflichen Abstimmung über die Auflösung des Reichstages erklärt, „daß er sofort zurücktreten werde, falls im Bundesrathe auch nur

lauten Klagen ertönen um die Mermie, Glendeste unter ihnen, die jetzt aus ihrem kümmerlichen Dasein scheiden sollte.

„Was ist's denn, das um Alles an diese Erde bleibe?“ fragte sich Eckhardt, und auch über ihn kam in der Nacht des Todes jenes Grauen, das alles vor seiner geheimnißvollen Macht empfindet.

„Das Geheimnißvolle ist's, vor dem wir schauern, das Leide, um Verborgenen Heranrücken,“ dachte Eckhardt. „Sobald ich mir sagen kann, da ist's, oder ich will, weil ich muß, ist seine unheimliche Gewalt gebrochen. Mehr als einmal habe ich der Milderung einer Pflote gegenüber gestanden, habe auf einer Ueberfahrt nach England eine ganze Nacht in die brüllenden Todesstürme des Kanals gesehen, und nur ein intensiveres Kraftgefühl, eine gesteigerte Lebensfülle empfunden, bei dem Bewußtsein: da ist der Tod und ich fürchte ihn nicht.“

Er hatte sich einen Schmelz an den Heerd gezogen und hatte in den schwelenden Torkäufen; über der still verglimmenden Gluth lag eine graumweiße Aschendecke.

„Rein Funkenstrahlen, kein Flammenschein, kein frohliches Prasseln und Toben,“ dachte er, „und doch ist's Feuer, so gut wie manches Leben leben ist, das mir wie fortgesetztes Sterben erscheint. . . . Nein, lieber ein rasches Ende.“

Stunden vergingen. Die Gumbula, sagte die ab und zu gehenden Weiber, kämpfe einen schweren Kampf, aber die Frau wolle sie nicht verlassen. Eckhardt erbot sich, den Arzt oder vielmehr Vater des Dorfes, zu holen, hörte jedoch, derselbe habe vorher gesagt, wie Alles kommen würde, und daß er nichts mehr thun könne. Auch der Geistliche war im Lauf des Nachmittags da gewesen, hatte die Kranke inebeln nicht mehr bei Besinnung getroffen. Es war eben nichts mehr zu thun, als zu warten.

Eckhardt öffnete eines der kleinen Fenster; die Nacht war still und hell. Vor Umlen zeichneten sich dunkle Massen gegen den Sternenhimmel ab, das waren die Bäume und Dächer des Gutes.

(Fortsetzung folgt.)

## Alteneichen.

Von Claire von Olmütz.

(Fortsetzung.)

Als er nach mehrstündiger Wanderung um Vieles ruhiger nach Haus zurückkam, hörte er zu seiner Ueberraschung, daß die Frau mit Anne Rathrin ausgegangen sei; wozin wußte die Wälderfrau nicht zu sagen. Eckhardt ging in sein Zimmer und beantwortete Edith's Brief.

Er gefand, daß sie richtig gesehen, daß er wirklich unter dem Einbruch einer tiefen Erregung, die noch heut in ihm nachklingt, von ihr geschieden sei, daß er ihr jedoch, da es sich nicht allein um ihn handle, seine Erklärung geben könne und vielleicht nie dazu im Stande sein würde.

„Das darf Dich aber nicht an mir irre machen,“ fügte er hinzu. „Du wußt ja wissen, daß ich unter dieser Beschränkung leide wie Du, daß ich jedes Verweigen oder Dementiren zwischen uns, wenn es ein willkürliches wäre, ebenso als Unrecht empfinden würde wie Du. Ich würde Die lieber gleich ungeschickt anrufen, jede Schuld sogar, als Dich durch Ungeheuer quälen oder Dich an mir zweifeln lassen.“

Es war längst still Nacht geworden, aber über sein eiriges Schreiben hatte Eckhardt das Ausbleiben der Frau vergessen, als an seine Thür geklopft wurde und auf sein „Herein!“ Anne Rathrin in's Zimmer trat. Am nächsten Moment war er aufgesprungen und hatte beide Hände der alten Dienerin erstreckt.

„Wie siehst Du aus?“ rief er; „was ist Großmama widerfahren?“

„Nichts, Herr, wirklich nichts!“ antwortete die Alte. „Ich bin nur müde und habe mich gestürzt auf dem einsamen Wege.“

„Und Großmama?“ fragte Eckhardt. „Sey Dich und gib Bescheid.“

„Anne Rathrin kam aus den nächsten Stuhl.“

„Die Gnädige lassen sich grüßen,“ sagte sie, „und Herr Eckhardt möchten sich nicht ängstigen, wenn sie heute nicht nach Haus kämen. Sie sind im Armenhause zu Elternbrook, wo die alte Wälderin Gumbula auf den Tod liegt.“







— Aus dem „Gnadendorf“ Dietrichswalde berichtet man, daß dort seit wieder täglich einige hundert Pilger zu den erwarteten Mariablonnen-Erscheinungen eintreffen. Die Bezirksregierung habe in Folge dessen strenge Verfügungen getroffen, welche voraussichtlich den Zugang der Pilger hemmen werden.

**Todesfälle.**  
Einer der hervorragendsten Bürger Frankfurts a/M., Dr. Maximilian Reinganum ist gestorben. Reinganum's Wiege stand nicht weit von der seines Freundes Börne in der Judengasse die noch Ghetto war, als er am 31. Dec. 1798 das Licht der Welt erblickte.

Einer der hervorragendsten Bürger Frankfurts a/M., Dr. Maximilian Reinganum ist gestorben. Reinganum's Wiege stand weit von der seines Freundes Börne in der Zubenasse noch Ghetto war, als er am 31. Dec. 1798 das Licht der Welt erblickte.

**Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.**  
— In der General-Verammlung der Actionäre der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn am 22. d. Mts. wurden die vorge schlagenen Statutenänderungen angenommen und seitens der Verwaltung constatirt, daß die beabsichtigte Fusion verschiedener kleinerer Thüringischer Eisenbahnen aufgegeben worden ist.

— In der General-Versammlung der Actionäre der Nordhaußen-Extrurten Eisenbahn am 22. d. Mts. wurden die vorgelegten Statutenänderungen angenommen und seitens der Verwaltung konstatirt, daß die beabsichtigte Fusion verschiedener kleinerer Thüringischen Eisenbahnen ausgegeben worden ist.

1000 Kr., sehr des Geschätz. Breite waren unverbändert, feiner  
276 Mr., feinstir 218 Mr. Roggen, 1000 Kr., 150 Mr. für diefeig  
Samborne desätz. Gerstenmalz, 50 Kr., 14.50 - 15 Mr. Sater  
1000 Kr., 140 - 156 Mr. Weis, 1000 Kr., 137 Mr. Desätz. 1000  
Kr., heute werden die ersten Proben von Wintererbsen vorgelegt  
Geschätz daß jedoch noch nicht hatgelungen. Stärke, 50 Kr.  
22.75 Mr. desätz. Spiritus, 10.00 Mr.-Procente loco niedrigere  
Kartoffeln 53.25 Mr. Mörsel, 50 Kilo, 33.50 Mr. Malsteine, 50 Kr.  
Kumbe desätz. 50 Mr., hiefige 40 Mr. 50 Mr., 50 Mr., 7.75  
Kumbe desätz. 5.80 Mr. Weizen 1.55 - 1.75 Mr. Oel  
Kumbe desätz. 7.50 Mr. 7.50 Mr. verhandt

Salz, 25. Juni. (Bericht von S. Wagner & Sohn.) Der heutige Markt zeigte wieder eine recht ruhige Stimmung und waren letzte Notierungen nur für feine Qualitäten erreichbar. Roggen war besonders schwer verkäuflich. Weizen 12 Säd e 85 K. br. 204—216 M., feine Sorten 219—220 M. Roggen, 12 Säd e 84 K. br. 150 M. Mittelmager zu billiger zu haben. Gerste ohne Angebot. Hafer, 12 Säd e 50 K. br. 93—96 M. Mais 1000 K. 135—140 M. Victorie Erbsen, 12 Säd e 90 K. br. 204—216 M. Lupinen, 1000 K

Wagdeburg, 24. Juni. Weizen 195—212 M., Roggen 136—152 M., Gerste 150—190 M., Hafer 139—150 M. 1000 Hilo  
— Kartoffelpflanzknollen Locowaare gefragt. Termine geschäftlos  
Loco ohne Faß 54,00 M. Juni und Juni-Juli 53,7 M.  
Sept.-Aug. 53,8 M., Aug.-Sept. 54,4 M., Sept.-Oct. 53,4 M.  
pr. 10.000 qm mit Nebnahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Stk.

Kienlinpreis ohne Umsatz.  
 Rindfleisch 22. Juni. Weizen 10 Kgr. 21.90—22.50 M., Rogge  
 13.00—14.10 M., Gerste 17.50—18.00 M., Hafer 15.60—16.50 M.,  
 Mischfroh 10 Kgr. 3.50—4.50 M., Getreide 2.00—6.00 M., Erbsen  
 20—26 M., Binsen 20—38 M., Weiße-Bohnen, weiße 22—28  
 M., Kartoffeln 4.35—6.50 M., Rindfleisch 1 Kgr. 1.20—1.50 M.  
 Bremen, 15. bis 22. Juni. (Weismarkt.) Polierter Reis  
 Wir haben für die jüngste Woche einen sehr lebhaften Geschäft  
 zu berichten, so daß Umsätze eine sehr langem nicht gekannte Höhe  
 zu erreichen. Umsatz in dieser Woche 15,000 Ballen. Umsatz  
 in diesem Monat 27,000 Ballen. Umsatz vom 2. Jan. bis heute  
 207,500 Ballen.

Bremen, 22. Juni. (Petroleum-Bericht vom 15.—22. Juni.) Raffinirtes Petroleum. Biehmlich bedeutende Transactionen fanden zu seitherigen Preisen statt. Lager, schwimmend und Abladung: 22. Juni 1878 451,205 Brl. gegen 1877 510,885 Brl.

**Wasserstands-Nachrichten.**  
Saale. Halle, 24. Juni Ab. Unterh. 1,70. 25. Morg. 1,7  
Trotha, 24. Juni Unterh. 1,88. 25. Morg. 1,92. Calbe, 24. Juni  
Oberh. 1,36. Unterh. 0,58.  
Elbe 24. Juni. Magdeburg am Biegel 0,95. Torgau 0,8  
Wittenberg 1,00. Maglan 0,60. Borsby 1,02. Dresden 23. Juni 1,1

hich das Territorium der umliegenden halbes und in der Gegend. In der B-Strasse ist eine ziemlich beträchtliche Wassermaße zu Tage getreten. In einem Gebewerte der Stadt haben sich die Höhlen in Folge der Senkung stark einander genähert. Aber obgleich sich im Centrum der Stadt im Erdbo den keine Wasser zeigen, zeigt sich im südlichen Theile eine sehr große und beunruhigende Spalte.

Die Ereignisse der letzten Monate legen allen denen, welche die bestehende Ordnung in Staat und Gesellschaft aufrecht zu erhalten gewillt sind, die dringende Pflicht auf, **ohne Aufsehen** der bisherigen **Partei-Schattungen** sich zusammen zu schließen und bei der bevorstehenden Wahl ihre Stimmen auf Männer zu bereinigen, welche die Umform-Partei rücksichtslos zu bekämpfen, die staatsgefährdenden Kräfte im Reich und im Reichstag zu stützen und den Bedürfnissen des vorträtigen Lebens in der Gezeigebild die gebührende Geltung zu verschaffen, so entgegengesetzten

[illegible]

Enzlich aber ist zu wünschen, daß die Verbreitung des künftigen Reichstages bei Ausübung der gelegentlichen Befähigung sich den Einrichtungen eines Ostrinarinismus entziehe, welchem der Kenntnis der Dinge, wie sie in Wirklichkeit sind, nur zu oft ganz und gar abgeht. Besonders wird der Grundlaß des Gewerbenlaßens aufgegeben werden müssen, der bisher selbst handwerkliche Mängelnden gegenüber beliebt wurde und dessen unglückliche Folgen auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Lebens auch in unserer Wahlkreis gar genug hervorgerufen sind. Wir bedürfen eines der Lage der deutschen Gewerbetätigkeit angepaßten Pollarität und ein Steuerregime, welches die Reichsangehörigen wie die Gemeinden vor der Überlastung mit direkten Steuern bewahrt. Wir bedürfen anderer Worten: Wir können als Abgeordnete nur Männer gebrauchen, welche durch Lebensstellung, Beruf, Erfahrung das Verständnis für die realen Bedürfnisse des Reiches, des Landes und ihres Wahlkreises erworben haben.

Die Anforderungen, welche nur an unsern Vertreter im Reichstag stellen, sind also:

Genehmigung außerordentlicher Maßregeln gegen die Freije, Vereine und Versammlungen der Socialdemokratie;  
Stärkung der bestehenden Autoritäten, insbesondere der Staats-Regierung gegenüber den Verächtern, ihre Befugnisse immer enger und enger durch Gesetze zu umschranken;  
endlich Verwirklichung der hohen Bedeutung des Landes auf allen Gebieten der Geistesbildung, zumal dem wissenschaftlichen ohne Rücksicht auf politische Liebhabereien.

Allen Männern, welche sich in diesen Ansichten mit uns eins wissen, empfehlen wir unterzeichneten Wähler aus der Stadt Halle und dem Saalkreise den

**Regierungspräsidenten a. D. Stadtrath Bothe in Halle a. S.**

Die Stellung, welche derselbe lange Zeit in der Regierung unseres Bezirks einnahm, die Thätigkeit, welche er dem in der südöstlichen Verwaltung ihm übertragenen Ehrenamte noch widmete, geben uns die Gewähr, daß er aus eigener Anschauung die Bedürfnisse der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels in unserm Wahlkreise kennt, daß er die Interessen der Städte und die der ländlichen Bevölkerung gleich einschätzen zu vertreten wissen und daß er die Beflege der geistigen Güter über die Sorge für das materielle Wohl nicht vergessen wird. Sein Vergangenes bürgt uns dafür, daß er sich von allen Extremen fern halten und in Wahrheit ein Mitglied der großen Ordnungspartei sein wird, deren bisher in den verschiedenen politisch-franctionen zerstückte Mitglieder die Regierung zu unterstützen Gelegenheit genug finden werden.

Gefinnungsgegnossen in der Stadt und in dem Saalfreie eruchten wir, ihren Beitritt zu diesem Aufruf zu Händen des Rechts-Anwalts **Schleickmann** zu Halle zu erklären.  
Halle a/S., den 24. Juni 1878.

**Braune**, Ober-Poliz-Director und Geh. Rath. **von Krosigk**, Beplig, Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses. **Goecking**, Justizrath, Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung.  
**C. Bartels**, Simrig. **Jordan**, Stadtrath. **Dr. Ernst Meier**, ordentlicher Professor. **F. Roth**, Irzbnig. **Schloßmann**, Rechtsanwalt. **C. Sachse**, Hohenthurm.  
**Dr. Richard Volkmann**, Geheimrath Medicinal-Rath. **B. Zimmermann**, Gehau.

<p><b>Haus-Verkauf.</b> Das zweistöckige massive Wohnhaus,</p>	<p>Eine gut rentirende <b>Bäckerei</b></p>	<p><b>Obst-Verpachtung</b></p>	<p><b>Manergasse 1.</b> am Baifenhaufe, eine herrsch. Wohnung von 6 heizb. Zimmern</p>	<p><b>Leipzigerstraße 17</b> ist die Hälfte der 1. Etage an e</p>
--	--	--------------------------------	--	---

[illegible]

**Verkauf von** **Leinwand** **und** **Baumwollstoffen**.  
Ich verkaufe unter günstigen Bedingungen  
verschiedene Leinwand und Baumwollstoffe.  
Der Preis beträgt pro Elle 90 Pf., für Seidenstoffe halber  
für den billigen Preis von 3200 Pf.  
Höhe der Brandstätte sofort zu ver-  
kaufen.

**Ein Logis** von 2—3 Stuben, K. u.  
Zubehör wird von einer Dame mit  
Küchen- und Rükkenarbeit. Näheres  
**Leipzigstraße 103, II.**

Ein Mädchen sucht einen anständigen  
Arbeitsplatz.

haben, sich und weilertraume pat. gnet es hoch zu jeder anderen Beschäft. — Die Frau Zahlmelmer. **Mohrenweiger** in Sonnerpöhlen als

Mitterbin, ertheilt gern Kaufliebhabern das Nähere.	Anst. Schlafstellen Hansack 1, p.	Bel-Etage zu vermieneth und sofort zu beziehen.	Haupt. lauf bei Herrn Stallmstr. Schreiber, Barfüßerstr. 15 in Halle.	Gundewagen zu verk. Landwehstr.
---	-----------------------------------	---	---	---------------------------------

\_\_\_\_\_

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

### Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Subhastation soll die Wand II, Blatt 36 Grundbuch von Hüßig für den Bergmann Friedrich Gottlieb Schumann aus Hüßig und dessen Ehefrau Friederike geb. Dießner daselbst eingetragene Säulenstraße Nr. 2, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, 2 Ställen und Hofraum vom Plan 51, Flächeninhalt 64 Ar 60 □ Meter, Wohnungswert 36 Mark, sowie der Plan 54a 2 von 51 Ar 10 □ Meter Acker zu 9,26 Tbr., Reinertrag am 1. September 1878 12 Mark 12 1/2 Pf., zusammen 3 Ubr im Bisherigen Gebote zu Hüßig durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

am 9. desselben Monats Vormittags 11 1/2 Ubr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Aufschlag verbindlich werden. Die Auszüge aus der Grundbucheintragung (Grundbucheintrag) sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, oder nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Hüßig, den 20. Juni 1878.

**Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.**  
Der Subhastations-Richter.  
(gez.) Hermann.

### Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Sanibarbeiter Gustav Rudolph zu Nebra gehörige, im dasigen Gesamtgrundbuch Band V, Artikel 50 eingetragene Grundstücke:

- a. Das zu Nebra, Kreisstraße Nr. 77, belegene Wohnhaus mit Hofraum und Stall, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 120 Mk.
- b. Der zur Nebra belegene Plan Nr. 22, Acker von 23 Ar 20 □ Meter, Acker mit 1,08 Mark jährlichem Reinertrag.

am 4. September d. J. Mittags 12 Ubr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

am 6. September d. J. Mittags 12 Ubr ebenfalls das Urtheil über den Aufschlag verbindlich werden. Die Auszüge aus der Grundbucheintragung (Grundbucheintrag) sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, oder nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Nebra, den 18. Juni 1878.

**Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.**  
Der Subhastations-Richter.

## Kindermehl

bereitet von der

**Anglo Swiss condensed Milk Company in Cham**

Das bezeichnete Nahrungsmittel für Kinder, enthält größtentheils reine Milch und ist hinsichtlich der Qualität und Anwendbarkeit seinem gleichnamigen Producte nach.

Engros zu beziehen von Brückner, Lampe & Co. Leipzig.

En detail zu haben zum Preise von Mark 1,20 pr. Maß

in **Halle a.S.** in sämtlichen Apotheken,  
bei Herrn Carl Engling,  
" " J. R. Strassner,  
" " M. Walcott,  
in Tübingen " " Apoth. Kemper.

**Prima Weizen- u. Roggenmehl, sowie  
sämmliche Futterartikel, Roggen-  
und Weizenkleie, Graupenschrot, Oelkuchen,  
Mais u. Maischrot, Alles in bester Qualität  
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.**

**Albert Thranhardt,  
Weissenfels und Rosbach de Bat.**

Von allen Fußbän zu Stärke hat sich bis jetzt der  
**Stanley'sche amerikanische Stärkeglanz**

am besten bewährt. Derselbe verleiht der Wäsche neben größerer Weiche und  
höherem Glanz, eine angenehme elastische Steifigkeit.

**Haupt-Depot bei M. Walcott, gr. Ulrichstr. 38,**  
ferner bei: Emil Jahn, gr. Märkerstraße 6, Theodor Schneider,  
Geiststraße 32, Feodor Stoye in Weimar.

**Dr. Friedr. Lengels  
Birken-Balsam.**

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man  
in den Stamm derselben ein Loch bohrt, ist seit Menschengedenk als das aus-  
gezeichnete Heilmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Er-  
finders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine fast  
wunderbare Wirkung. Besondere ist es, B. Abends das Gesicht oder andere Theile  
mit ihm zu salben, so kann sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schwellen  
von der Haut, die dadurch blühend weis und zart wird.

Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Mieser und alle  
andere Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Mk. Die laut Gebrauchsan-  
weisung dabei zu verwendende Opo-Pomade und Benzoe-Salbe pr. Stück 1 Mk.  
General-Depot bei A. C. Walcott, in Frankfurt a. M.

In Halle a. S. zu haben bei M. WALCOTT, gr. Ulrichstrasse 38.

64. Jahrgang. Einladung zum Abonnement 64. Jahrgang.  
auf das  
**Halberstädter Intelligenzblatt und Zeitung**  
(amtliches Organ für den Kreis und die Stadt Halberstadt)  
pro III. Quartal 1878.

Er scheint täglich mit Ausnahme des  
Montags und der Tage nach den Fest-  
tagen in einer Auflage von 4500  
Exemplaren. Bestellungen nimmt in  
Halle a. S. das Intelligenz-Comptoir  
Nachtigallenstr. 6. sowie auswärts  
jede Buchhandlung entgegen.

**Abonnementpreis vierteljährlich 2 Mk., beim Besuche durch die Post 2,25.**

Das Halberstädter Intelligenzblatt und Zeitung bringt die poli-  
tischen Nachrichten des In- und Auslandes in einer feinen Sprache ange-  
messenen übersichtlichen Fassung - die neuesten aus Frankreich - Original-  
Vertritte, worin die wichtigsten politischen Tagesfragen beleuchtet werden.  
Locales, Provinziales, Land- und forstwirtschaftliches, Vermischtes,  
Literarisches, neueste telegraphische Correspondenzen der Ber-  
liner Rundschau, und die bedeutendsten, Marktberichte, überhaupt  
Gemeinnütziges in reicher Fülle.

Genau bietet das Intelligenzblatt, welches dem Intelligenzblatt  
gratis beigegeben wird, durch spanische Brevetten eine angenehme Lectüre.

Ausgaben finden bei dem großen Vertriebsnetz des Intelligenzblattes in  
Stadt und Land die weiteste Verbreitung.

Halberstadt.

Die Expedition.

**Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7**

empfiehlt:

## Neuesten Douche-Apparat.

Das Beste dieser Bäder!

Ausführliche Beschreibung und Gebrauchs-Anweisung steht auf Verlangen  
franco zu Diensten.



**Badewannen in Zink,  
Kinderbadewannen u.  
Bidet mit Steingutschüssel,  
Bidet mit Blechschüssel,**

**Sitzbäder,  
Fussbäder,  
Badekannen,  
Stechbecken.**

Illustrirter Preis-Courant gratis!

Halle, Dienstag, 2. Juli 1878, pünktlich halb 6 Uhr  
im Saale der Volksschule

## Grosse Musikaufführung

der Singakademie.  
Die Jahreszeiten von Haydn.

Soll: Fr. Julie Grahe aus Braunschweig; Hr. Brühl aus Leipzig;  
Hr. Alwin Ruffert, Opersänger aus Königsberg.

Eintrittskarten zu 2 Mark und Texte zu 25 Pfg. sind bei Herrn Karn-  
rodt, Barfisserstrasse, zu haben.

Sehe neue feingefirte Bettfedern und Daun-  
en, fertig geräuchert zum sofortigen Füllen.  
Vorzüglichste Gatten Federbetten, Bettfedern, Bettbarchente  
und feine Bettdecken empfiehlt in größter Auswahl zu  
billigsten Preisen

**C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,**  
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur Auf-  
sicht aller Arten

**Tapezier-, Decorations- u. Polsterarbeiten**  
bei reeller Bedienung und zu soliden Preisen. Hochachtungsvoll

**H. Zachger jr., Tapezier u. Decorateur,  
große Brauhausgasse Nr. 1.**

**Feinsten Himbeersaft u. Kirschsaff**  
mit Zucker eingelegt, in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt als etwas ganz  
Vorzügliches

**A. Krantz, gr. Steinstraße 11.**

**Fliegenfänger, 25 und 30 Pfg., verkauft  
E. Dörge, Steinthor 6.**



**Gartenschläuche,**  
billig und in bester Qualität empfiehlt  
die Gummiwarenhandlung von  
**Ferdinand Dehne,**  
Leipzigerstraße 103.

**F. W. Berger,**  
Schmerstraße 15.

hält fein reichhalt.  
Kager feinstgeir.  
Kartwagen,  
Korbwagen und  
Korbwaren bei  
Art zu billig. Prei-  
sen best. empf.

**Polzsachen**  
übernimmt zum Confectioniren  
**Chr. Voigt.**

**Künstliche Zähne,  
Plomben etc. etc.**  
Leipzigerstr. 108. O. Doeltz.

**Wasserleitungsbahne reparirt  
H. Welsch, Geiselstraße, Schmerstr. 30.**

**Festlich-Auction.**  
Dienstag den 2. Juli c. Vormitt.  
10 Uhr sollen auf dem Klosterberge  
125 St. feste Schafe u. Hammel  
in Stämmen von 3 Stück  
unter den im Termine bekannt zu  
machenden Bedingungen öffentlich meist-  
bietend verkauft werden.

**Frei-Concert.**  
Illustration u. bengalische  
Erleuchtung.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

**Wilke's Garten.**

Mittwoch den 26. Juni

**Frei-Concert.**  
Anfang 8 Uhr.

**Lüderitz's Berg**

Mittwoch den 26. Juni Abends

fr. Kirschen- u. Speckkuchen.

**Riese's Gesellschafts-Haus**

Siedelstein.

Mittwoch Abonnementstränzen.

**Seebad Wansleben.**

Restaur. z. Seebad.

Samstag den 30. Juni

**2 gr. Concerte**

Militär- u. Streichmusik.

ausgeführt von der gesammelten Capelle

des Stadtregiments **Thieler**

(frühere 30. u. 1. Jg. Capelle).

Anfang Nachm. 3 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr,

wozu ergebenst einladet

**F. Lippold.**

**Hassler'scher Verein.**

Mittwoch den 26. Juni Abends 7 Uhr

**Uebung** im Saale der Volksschule für

den ganzen Chor. Um pünktlichen Be-  
such bittet

**C. A. Hassler.**

**Reubkescher Gesangverein.**

Mittwoch den 26. Juni Abds. 6 Uhr

**Uebung.**

Ich bitte dringend um vollzähliges

Erscheinen.

**Otto Reubke.**

**Handwerker-Bild.-Verein.**

Donnerstag den 27. Juni nach der

Uebungsstunde: **Generalversammlung.**

Um pünktliches Erscheinen bit-

tet

Der Vorstand.

**Familien-Abend.**

Am 23. Juni c. Abends 9 Uhr an-

stelt ein fester Tod das theure Leben

unserer lieben, unvergesslichen Frau

Mutter, Schwester und Tante

**Emilie Henriette Tittel**

im kaum vollendeten Alter von 62

Jahren.

Mit der Bitte um stillen Beileid sei-

gen die Verwandten und Bekannten

der trauernden Hinterbliebenen

Nach a. M. u. Abend 8 u. S.,

den 24. Juni 1878.

**Verlobt:** Hedwig Bahfel mit Ernst

Kiehnahl (Wandenburg); Anna Böhm

(Kerndorf) mit Herrn Konstantin (Ker-

ndorf); Minna Dietrich mit Hermann

Rehle (Sachsenhausen); Ottilie Schulz

(Domäne Tschirnitz) mit Lieutenant

von Ingenieur-Corps Johannes Krüger

(Glogau).

**Geboren:** Ein Sohn: Ern. S.

Wunderling (Gornhausen); Hr. phil.

Richard Wagner (Witten); Hr. phil.

Heinrich Neidau (Wandenburg); Hr.

Wagnermeister Bräutigam (Sachsen-

hausen); Hr. Otto Franz (Wandenburg).

Eine Tochter: Hr. Rudolph Eduard

geb. Schwefinger (Wandenburg); Hr.

Ernst Koenneke (Reh); Hr. Hermann

Wentling (Wandau); Hr. M. Wante

(Schwandau).

**Geboren:** Augustin Engelbert Hermann

Schneider (Wandenburg); Heinrich

Heinrich August (Wandau); Frau

Auguste Urbach geb. Kiehe (Solb-  
bach); Frau Margarethe Sang geb.

Wiedmann (Wandenburg); Heinrich Carl

Bernhard (Wandenburg); Heinrich Carl

August (Wandenburg); Heinrich Carl

August (Wandenburg); Heinrich Carl